

# Dank

Diese Untersuchung wäre ohne Unterstützung nicht möglich gewesen. So bin ich nach den vier Jahren, in denen ich an ihr gearbeitet habe, einer ganzen Reihe von Menschen zum Dank verpflichtet.

Zunächst möchte ich mich herzlich bei meinen beiden Betreuern bedanken. Herr Prof. Dr. Matthias Bruhn war mir ein zuverlässiger Ansprechpartner, der mir jederzeit für eine konzentrierte Rückmeldung zur Seite stand. Sein breiter fachlicher Horizont, innerhalb dessen er auf eine beeindruckende Weise pointierte Kritik formulierte, hat diese Untersuchung in besonderer Weise bereichert. Diese Arbeit überhaupt aufzunehmen, dazu hat mich die inspirierende Lehre von Herrn Prof. Dr. Lars Blunck bewogen. In dieser hat er mir eine Fähigkeit vermittelt, die für diese Arbeit von unschätzbarem Wert war: meine intellektuellen Freiräume als solche wahrzunehmen, zu verstehen und entschlossen von ihnen Gebrauch zu machen. Jene gedanklichen Freiräume wurden überdies durch seine geistreichen Beobachtungen und Bemerkungen in vielerlei Hinsicht bereichert. Dafür sei ihm von Herzen gedankt.

Auch meinen Studierenden sei ein herzlicher Dank entgegengebracht – für ihr Interesse an meiner Arbeit, ihre Bereitschaft zur Diskussion und ihr Vertrauen, auch kritische Einwände vorzubringen. Ein besonderer Dank sei dabei Felix Habersbrunner entgegengebracht, der das Cover dieser Publikation mit herausragender Professionalität gestaltet hat.

Außerdem danke ich meiner Familie und meinen Freunden für ihren andauernden Rückhalt und Zuspruch. Insbesondere sei meinen drei Schwestern gedankt. Die Zeit, die ich mit ihnen verbracht habe, hat mir dabei geholfen, Abstand zu meiner Arbeit zu gewinnen und dadurch an schwierigen Stellen gedanklich neu ansetzen zu können.

Ich danke weiterhin meinem Partner Jonas Witt dafür, mir stets eine verlässliche emotionale Stütze gewesen zu sein. Ebenso bin ich dankbar für sein Vermögen und seine Bereitschaft, sich von einem völlig anderen fachlichen Hintergrund aus auf meine Gedankenwelt einzulassen. Seine interessierten Nachfragen haben entscheidende Überlegungen für diese Untersuchung angeregt.

Äußerst dankbar bin ich letztlich, ein Stipendium im Rahmen des *Programms zur Realisierung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre* erhalten zu haben. Auf diese Weise hat das *Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst* meiner wissenschaftlichen Arbeit in der Kernphase den nötigen finanziellen Boden bereitet.



